



Mittlerweile gut verpackt steht das Holzhaus in der Haager Straße, das mit vorgefertigten Elementen rasch in die Höhe wuchs. Derzeit läuft der Innenausbau des Gebäudes.



FOTOS: WOLFGANG GÖCKEL / KATHRIN GANTER

Fünf Geschosse, errichtet in fünf Tagen

In der Haager Straße hat die Wohnbau das erste mehrstöckige Holzhaus in Lörrach gebaut, im Mai soll es fertig sein

Von Kathrin Ganter

LÖRRACH. Von außen sieht man es dem Erweiterungsbau in der Haager Straße nicht an, dass er etwas Besonderes ist. Aber das fünfgeschossige Haus ist das erste in Lörrach in seiner Größe, das in Holzbauweise erstellt wurde. Nicht nur, weil solche Häuser eine wesentlich kürzere Bauzeit haben, sind sie eine Alternative zum konventionellen Bauen.

Erfahrungen mit der Holzbauweise hat man bei der Wohnbau Lörrach bereits gesammelt. In Schopfheim sei im Bestand ein relativ großes Holzhaus und beim Aufstocken von Häusern – beispielsweise auf dem Salzert – kamen Holzelemente zum Einsatz, sagt Geschäftsführer Thomas Nostadt. „Ein fünfstöckiges Haus so zu bauen war für uns aber eine Premiere.“ Geplant hat das Gebäude in der Haager Straße

das Büro Wilhelm und Hovenbitzer. Nachdem die dort stehenden Garagen abgerissen waren, wurden die vorgefertigten Holzbaulemente angeliefert – und innerhalb von fünf Tagen montiert. Derzeit läuft der Innenausbau des Gebäudes, im Mai sollen die fünf Wohnungen bezugsfähig sein. Ein halbes Jahr Bauzeit habe eingespart werden können, sagt Nostadt. Die Kosten von rund 1,6 Millionen Euro seien ungefähr genauso hoch wie bei konventioneller Bauweise.

Von außen wird die Fassade vergipst und das Holzhaus nicht als solches erkennbar sein. Innen, zum Beispiel an den hölzernen Deckenunterschichten, sei das schon zu sehen, sagt Architekt Frank Hovenbitzer. Aufgrund der fünf Geschosse unterliegt das Gebäude der höchsten Brandschutzklasse. Um diese zu gewährleisten, seien die gefährdeten Bereiche mit Faserzementplatten ausgekleidet worden, so Hovenbitzer. Die Bereiche aus

Massivholz – etwa die Decken – seien ohnehin recht feuerbeständig, denn es dauert lange, bis ein Feuer zum Kern durchgebrannt ist. Massivholz hält dem Feuer zwischen 30 und 60 Minuten stand – lange genug, um ein Gebäude dieser Größe zu evakuieren. Auch für den Schallschutz in Holzgebäuden gebe es mittlerweile gut ausgereifte Systeme, sagt Hovenbitzer.

Den Anwohnern wird Baulärm erspart

Neben der schnellen Bauzeit sprächen vor allem ökologische Gründe für die Holzständerbauweise. „Es ist ein regionaler, nachhaltiger Rohstoff“, sagt Hovenbitzer. Nicht nur die Wand- und Deckenelemente sind aus Holz, auch für die Dämmung werden zu einem großen Teil Holzfasern verwendet. Das Material habe gute Dämmeigenschaften, weswegen es relativ einfach sei, beim Holzbau gute Dämmwerte zu erreichen.

Wenngleich der Holzbau bei Gebäuden wie dem in der Haager Straße noch an seine Grenzen stößt, sei er dennoch eine Alternative, die noch lange nicht ausgeschöpft sei. Ob und wie er bei ganz großen Gebäuden funktionieren kann, das wird derzeit erforscht. Wenn es ums Aufstocken gehe, erklärt Hovenbitzer, habe sich der Holzbau bewährt: Die Elemente seien leichter als Stein, weswegen man so ein bis zwei Geschosse aufstocken könne, ohne die Statik des Hauses verändern zu müssen.

Zudem erspart der schnelle Aufbau den Anwohnern viel Lärm und andere Unannehmlichkeiten, die Baustellen in der Nachbarschaft mit sich bringen, was gerade bei Nachverdichtungen ein Pluspunkt sei, findet Thomas Nostadt. Das Haus in der Haager Straße 96 sieht der Geschäftsführer als „schöne Arrondierung“ für die angrenzende Kolpingstraße an, in der die Wohnbau in den vergangenen Jahren rund 200 Wohnungen saniert hatte.